

Konzeption für den Hort der Katholischen Kindertagesstätte Stühlingen

**Zur Vorlage in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am
23.10.2010**

- I. Vorwort**
- II. Rahmenbedingungen**
- III. Lebenssituation der Kinder**
- IV. Aufgaben und Ziele der pädagogischen Arbeit**
- VI. Kooperationen**



I. Vorwort

Laut SGB VIII, § 22, sind Tageseinrichtungen zu denen auch der Hort gehört, Einrichtungen in denen Kinder sich für ein Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.

Das Leistungsangebot soll:

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander zu vereinbaren.

Die Hortgruppe bietet ein erzieherisches Milieu, in dem die Schulkinder ihre Beziehungsfähigkeit entwickeln, die Lösung von Konflikten einüben und Orientierung für den Umgang mit der Freizeit und Konsumwelt finden können. Hier finden sie über die Partizipation Anleitung zur Selbstbestimmung, zu sozialem Engagement und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung. Schrittweise erfolgt eine Hinführung zu einer eigenbestimmten Lebensgestaltung besonders in den Bereichen Schule, Freizeit und Familie.

Die Einrichtung zeichnet sich durch die Kontinuität ihrer pädagogischen Arbeit aus und arbeitet nach dem systemischen Ansatz. Sie bietet den Kindern einen angemessenen Raum für ihre individuelle und soziale Entwicklung als Mitglied einer Gruppe. Die emotionalen und sozialen Bedürfnisse kommen dabei genauso zum Tragen wie die Erfordernisse, die sich aus dem schulischen Alltag und der Lebenswirklichkeit der jeweiligen Kinder und deren Familien ergeben.

II. Rahmenbedingungen

Vorgeschichte

Bereits 1996 gab es von Seiten des Katholischen Frauenvereins in Stühlingen Überlegungen, den bestehenden Kindergarten gemäß der sich veränderten Gesellschaft und den familiären Erfordernissen in eine Kindertagesstätte für die Zwei- bis Zehnjährigen umzustrukturieren.

Die Betreuung der Schulkinder erfolgte zunächst in altersgemischten Gruppen in den Räumen des Kindergartens.

Zur Jahrtausendwende erfolgte dann der Umzug der Hortkinder in separate Räume in der Hallauerstrasse 2, in der Kernstadt Stühlingen. Seitdem befindet sich dort die sogenannte Hortgruppe.

Anzahl der Kinder

Zum 1. November 2010 besuchen Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren die bestehende Hortgruppe. Fünf davon sind Erstklässler, vier Zweitklässler und einer Drittklässler. Zwei weitere Kinder sind angefragt, brauchen den Platz aber im Moment nicht, da die Mütter noch arbeitssuchend sind. Eine Erweiterung der Kapazität zum Schuljahresbeginn 2011/12 auf 20 ist erforderlich, da die noch sehr jungen Grundschüler weiterhin den Hort besuchen werden und gleichzeitig sieben Ganztageskinder eingeschult werden, deren Familien allesamt weiterhin ganztägige Betreuung brauchen werden. Gleichzeitig sollten aufgrund des Bedarfs der Eltern auch Teilzeitplätze angeboten werden können.

Raumsituation

Für die Hortgruppe hat der jetzige Träger der Katholische Frauenverein Stühlingen e.V. im Parterre eines dreistöckigen Wohnhauses einen großen Gruppenraum mit 46 qm plus einer Garderobe und Toilettenanlage angemietet. Der Gruppenraum lässt sich mehrfach unterteilen und flexibel nach Themen und Interessenbereiche oder pädagogischen Erfordernissen umgestalten.

Da das Gebäude direkt auf halbem Weg zwischen der Kindertagesstätte und der Hohenlupfenschule (Grund – und Hauptschule) liegt und der Weg in die jeweilige Richtung nur 100 m beträgt, beabsichtigt der zukünftige Träger, der Caritasverband Hochrhein e.V., bis zu einem geplanten Neubau diese Räumlichkeiten für die Hortgruppe als deren Standort weiter zu nutzen.



Das Mittagessen wird in einem separaten Raum der Kindertagesstätte eingenommen, so dass der eigentliche Gruppenraum für die Grundschüler überwiegend für Freizeittätigkeiten und pädagogische Angebote genutzt wird.

Erweiterung der Raumsituation ab dem Schuljahr 2010/11

Um die Hausaufgaben bestmöglich an einem entsprechend konzipierten Arbeitsplatz erledigen zu können stehen uns in der Grundschule zusätzlich zwei Klassenzimmer zur Verfügung.

Für weitere Aktivitäten besonders wie Spiel und Sport, steht das Außengelände der Kindertagesstätte, das Hofgelände der Schule und jeden Freitagnachmittag die Sporthalle der Stadt Stühlingen zur Verfügung, auch diese befindet sich in der gleichen Straße und ist in acht Minuten zu Fuß erreichbar. Naturerfahrungen sind bevorzugt im nahegelegenen Waldstück zu machen.

Einzugsgebiet

Zum Einzugsbereich gehört die Stadt Stühlingen mit ihren Teilorten, sowie derzeit die Gemeinde Eggingen.

Generell steht der Hort allen Grundschulern und deren Eltern offen, die aus den verschiedensten Gründen eine solche Betreuung brauchen oder wünschen.

Personal

In der jetzt bestehenden Gruppe mit zehn Kindern arbeitet eine Elementarpädagogin (Bachelor) zusammen mit einer „Engagiert plus“ – Praktikantin (analog FSJ) – beide sind zu 100% angestellt. Bei der beantragten Erweiterung wird das Personal gemäß der Richtlinien des Kommunalverbands für Jugend und Soziales entsprechend um eine weitere pädagogische Fachkraft erhöht.

Die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie Essenszubereitung und Reinigung wird vom entsprechenden Personal der Stammeinrichtung mit übernommen.

Öffnungszeiten/Ferienregelung

Die Öffnungszeiten sind täglich (Montag-Freitag) von 6:30 bis 17:00 Uhr
- an Schultagen und in den Ferien gleich.

Die Ferienregelung sieht vor, dass der Hort im Sommer zwei Wochen, sowie die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr und am Rosenmontag geschlossen hat. Insgesamt ergibt das pro Schuljahr max. 15 Schließungstage. In den übrigen Schulferien gibt es ein extra Ferienprogramm mit zahlreichen altersgemäßen Aktivitäten und Exkursionen sowie eine einwöchige Ferienfreizeit.

III. Lebenssituation der Kinder

Der Großteil der Eltern kommt aus der sozialen Mittelschicht. Vereinzelt gibt es auch Eltern aus der sozialen Unterschicht. In allen Fällen sind die Eltern bzw. Elternteile berufstätig und auf eine Betreuungsmöglichkeit außerhalb der Schule angewiesen.

In der Regel leben die Familien der Hortkinder in Einfamilienhäusern. Nur vereinzelt wohnen sie in einer Mietswohnung.

Die Hortkinder sind alle in Deutschland aufgewachsen und auch der Migrantenteil der Eltern ist sehr gering.

Die meisten Kinder dieser Einrichtung sind Einzelkinder. Die vereinzelt Geschwisterkinder sind entweder noch im Kindergarten oder bereits nicht mehr im Hort.

Zwei Kinder leben mit ihren alleinerziehenden Mütter.

Alle Eltern sind berufstätig, da der bisherige Träger einen Hortplatz nur vergab, wenn eine Arbeitsbescheinigung vorlag.

Viele Hortkinder besuchen Vereine (Fußball, Tanzen, Turnen) und/oder nutzen Angebote von der Musikschule oder der italienischen Schule.

IV. Aufgaben und Ziele der pädagogischen Arbeit

Der Hort ist eine sozialpädagogische Einrichtung, die der Betreuung, Bildung und Erziehung schulpflichtiger Kinder dient.

Grundlage aller Bildung und Erziehung ist zunächst die Sicherung wichtiger Grundbedürfnisse des Kindes. In der Lebenswelt „Hort“ soll sich das Kind geborgen und wohl fühlen. Neben einer altersgerechten Einrichtung der Räume gehören dazu auch Erzieher, die dem Kind als Ansprechpartner für alles dienen, was es bewegt. Hierzu gehören Probleme zu Hause oder in der Schule sowie alltägliche Sorgen und Nöte. Auch wir stehen den Kindern jederzeit bei Schwierigkeiten mit Rat und Tat zur Seite und vermitteln ihnen Strategien zur Bewältigung dieser Schwierigkeiten. Aber auch freudige Ereignisse teilen wir sehr gerne mit ihnen. Auch dem Bewegungsbedürfnis, der Spielfreude, sowie dem Wunsch der Kinder nach Erlebnissen und Abenteuern wird in diesem Hort nachgegangen.

Wichtig ist auch die Bereitstellung eines gesunden und abwechslungsreichen Mittagessens, welches den Kindern im Stühlinger Hort angeboten wird. Dabei trägt das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeit zur Festigung der sozialen Beziehungen bei.

Auch hat der Hort die Aufgabe einer Überbetonung rein wissensvermittelnder Leistungen entgegenzuwirken. Dies geschieht durch Lernerfahrungen im sozialen Bereich, durch die gemeinsame Freizeitgestaltung sowie durch die Förderung der Kreativität.

Die Bildungsaufgabe muss aber auch in engem Zusammenhang mit der Erziehungsaufgabe gesehen werden, den Kindern werden im Hort Werte und Normen vermittelt, die sie zu einem Leben in und mit der Gesellschaft befähigen.

Wichtig sind in diesem Prozess die Selbstverwirklichung sowie die Sozialerziehung. Die Kinder erfahren im Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen ihre eigene Persönlichkeit. Sie lernen ihre individuellen Bedürfnisse gegenüber denen anderer abzugrenzen und ein eigenes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Gleichzeitig weicht die kleinkindhafte Ich-Bezogenheit zunehmend einer realistischeren, auf Beziehung angelegten Weltsicht. Entscheidend ist das Wir-Gefühl, die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle in der Gruppe und auch der Umgang mit Rollenkonflikten.

Auch „unsere“ Kinder befinden sich auf dem Weg Kommunikations- und Interaktionsstrukturen aufzubauen, Toleranz und Kritikfähigkeit zu entwickeln, sowie ein Gemeinschaftsgefühl zu erlangen, welches auch Streit und Konflikte erträgt, bzw. diese positiv austrägt.

Mit Hilfe der Erzieher lernen die Kinder eine Balance zwischen Ich- Durchsetzung und Anpassung an die Gruppe zu finden.

Zudem wird von den Kindern beim Übertritt in die Grundschule ein höheres Maß an Selbstständigkeit verlangt. Auch hier benötigen die Kinder die Unterstützung der Horterzieher. So helfen wir ihnen u.a. den Weg vom Hort in die Vereine selbstständig zurückzulegen. Aber auch eine konzentrierte und selbstständige Erledigung der Hausaufgaben wird mit den Kindern geübt.

Der Hort bietet außerdem einen Ausgleich zur leistungsorientierten Schule. So orientieren wir uns vorwiegend an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Die Freizeitgestaltung im Hort bildet weit mehr als den Gegenpol zur Hausaufgabenbetreuung.

Die Freizeitgestaltung wird bestimmt durch das freie Spiel, Sporterziehung, Mediennutzung, geplante Erlebnisse und Ferienfahrten mit den Kindern. Eine möglichst weitgehende Partizipation der Kinder befindet sich noch im Aufbau. Eine wöchentliche Kinderkonferenz findet bereits statt.

(Die einzelnen Teilaspekte werden beim exemplarischen Tages- bzw. Wochenaufbau näher erläutert)

Aus den genannten Aufgaben ergeben sich folgende Zielsetzungen:

Entwicklung der Kinder zu eigenständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten

- Sensibel werden für die Bedürfnisse und Gefühle der Anderen
- Eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen und akzeptieren
- Verantwortung für Lebewesen übernehmen
- Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Festigung des Selbstbewusstseins
- Norm- und Wertevermittlung
- Erlernen von Strategien zur Bewältigung von Schwierigkeiten und Problemen

V. Exemplarischer Tages- bzw. Wochenablauf und Betreuungsinhalte

Betreuungsangebot vor Schulbeginn

Morgens ab 6.30 Uhr bis zum individuellen Unterrichtsbeginn besuchen die Hortkinder die Kindertagesstätte.

Ankommen und Mittagessen

In der Regel kommen die Kinder zwischen 11. 10 Uhr und 12. 50 Uhr von der Schule in den Hort. Dort angekommen haben sie erst einmal Zeit im freien Spiel abzuschalten und über ihre Erlebnisse in der Schule zu erzählen. Um dreizehn Uhr erwartet sie dann ein Mittagessen, welches sie gemeinsam mit ihren Erziehern in einem Gruppenraum der Kindertagesstätte einnehmen. Auch hier nutzen die Kinder die Zeit, um sich mit den anderen Hortkindern sowie den Erziehern über Erlebnisse, Wünsche oder Probleme auszutauschen.

Nachmittägliche Betreuung

Im Anschluss daran dürfen die Kinder sich ein wenig im Außengelände der Kindertagesstätte austoben, bevor sie nach dem Zähneputzen in die Schule gehen, um dort ihre Hausaufgaben zu erledigen. Kinder, die früher fertig sind, haben die Möglichkeit mit einer Erzieherin zu spielen oder sich im Außengelände der Schule auszutoben. Nach einer Stunde kehren wir in den Hort zurück, wo den Kindern, die noch etwas Zeit brauchen, Tische für die restlichen Schulaufgaben zur Verfügung stehen. Die anderen Kinder haben die Möglichkeit, je nach Interesse zu basteln, zu

spielen, oder mit einer Erzieherin nach Draußen zu gehen. Geplant ist, an einem Wochentag auch ein Angebot zum Experimentieren anzubieten. Des Weiteren findet zu Beginn jeder Woche eine Kinderkonferenz statt, in der über Wünsche, Anregungen, Interessen für die nächste Zeit, aber auch über Konflikte und Erlebnisse gesprochen werden kann.

Teilweise finden auch Spaziergänge in nahe gelegene Waldstücke oder zu interessanten Objekten im „Städle“ statt.

Freitags werden im Hort keine Hausaufgaben erledigt. Dieser Tag gilt einzig und allein der Entspannung und Freizeitgestaltung der Kinder. An diesem Tag haben wir zudem die Möglichkeit die Sporthalle zu nutzen, was der Bewegungsfreude der Kinder entgegenkommt.

Bei Unterrichtsausfall oder unterrichtsfreier Zeit kommen die Kinder schon morgens in den Hort. Dort werden mit ihnen Angebote gemacht.

Freies Spiel

Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit ihrem Alter entsprechenden Spielmaterialien eigenständig und kreativ zu beschäftigen. Sie sind dabei auch frei in der Wahl ihrer Spielpartner.

Hausaufgabenbetreuung

Ziel unserer Hausaufgabenbetreuung ist es, den Kindern zu einer konzentrierten Arbeitshaltung zu verhelfen und sie zur selbstständigen Bearbeitung der Hausaufgaben zu befähigen.

Dennoch stehen auch die Eltern in der Pflicht, sich bei ihrem Kind um sorgfältig erledigte Hausaufgaben, sowie die Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Leseübungen zu kümmern.

Dies bietet ihnen auch die Chance, Interesse an der schulischen Entwicklung ihres Kindes zu zeigen und sich über Erfolge gemeinsam zu freuen. Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei, dass die übers Wochenende zu erledigenden Hausaufgaben in das Aufgabenfeld der Eltern fallen.

Mediennutzung

Die Kinder haben die Gelegenheit in den Freispielphasen zur musikalischen Untermalung ihres Spiels oder zum Tanzen CDs zu hören.

Des Weiteren besitzt der Hort einen Computer mit altersgerechten Spielen und Förderprogrammen, die den Kindern zur Verfügung stehen. Dadurch ist unter anderem auch computergestütztes Lernen möglich (z. B. die Software „Schlaumäuse“).

Erlebnisse und Ferienfahrten

Die gemeinsamen Aktionen (vor allem in den Ferienzeiten) stärken die Gemeinschaft und schaffen Erlebnisse (z. B. Übernachtungsaktion). Für die Schulferien wird ein spezielles Ferienprogramm erstellt.

Feste feiern

Für die Kinder ist es wichtig, an ihrem Geburtstag besondere Aufmerksamkeit zu bekommen. Zudem verbindet das Feiern von Festen. Hier werden neben den Geburtstagen auch weltliche und religiöse Feste wie Weihnachten, Fastnacht und Ostern gefeiert.

Religiöse Erziehung

Der Hort befindet sich in katholischer Trägerschaft. Die religiöse Erziehung ist daher Bestandteil der Pädagogik. Ziele sind dabei Lebenssinn und -hilfe zu geben, Lebensfreude zu entwickeln und Liebe erfahren. Zur religiösen Erziehung zählen das Feiern von kirchlichen Festen, das regelmäßige Tischgebet, aber auch die Durchführung von Projekten unter Einbeziehung von religiösen Gesichtspunkten. Auch soziales Engagement und Kontakte zu den Bewohnern der Seniorenanlage können unter diesem Aspekt eingeordnet werden und sind ein Akt der Nächstenliebe.

Elterngespräche

Der Hort und das Elternhaus haben einen gemeinsamen Erziehungsauftrag. Der Anteil des Hortes besteht in einer familienergänzenden und -unterstützenden Betreuung und Förderung des Kindes. Um den richtigen Ansatz für gemeinsame Erziehungsziele zu finden und umzusetzen, ist eine möglichst kontinuierliche Zusammenarbeit notwendig.

Gespräche über die Entwicklung der Kinder finden in halbjährlichem Abstand sowie nach Bedarf statt. In diesen Einzelgesprächen wird über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen, Fragen der Eltern beantwortet, sowie über deren Wünsche und Anregungen diskutiert. Grundlage für das Gespräch ist ein Beobachtungsbogen. Zum Abschluss des Gesprächs werden mit den Eltern Zielvereinbarungen getroffen, wobei gemeinsam erörtert wird, was sie zur Erfüllung beitragen können und welche Aufgaben sich daraus für das Hortteam ergeben. Die Eltern werden gegebenenfalls auch auf Hilfsangebote und Institutionen hingewiesen, die ihnen oder ihren Kindern Hilfe bieten können.

Elternabende

Jeweils zu Schuljahresbeginn findet ein Elternabend statt. Weitere Themenelternabende richten sich nach den Wünschen und Fragen der Eltern.

VI. Kooperationen

➤ mit den Eltern

Eine enge Kooperation zwischen Elternhaus und Hort ist grundlegend notwendig, sie resultiert aus dem Grundsatz als Einrichtung partnerschaftlich mit der Familie zusammen zu arbeiten. So werden die Eltern neben den Elterngesprächen auch jeden Tag beim Abholen über den Ablauf des Tages, sowie besondere Erlebnisse mit ihrem Kind informiert.

Zudem finden gemeinsame Aktionen, wie z. B. St. Martinsumzug oder ein gemütlicher „Adventshock“ statt.

Ein viertel- oder halbjährlich stattfindendes Elterncafés ist geplant.

Des Weiteren regen wir die Eltern dazu an, uns Vorschläge, Wünsche oder Anregungen für gemeinsame Aktionen mit ihnen und/ oder ihren Kindern mitzuteilen.

➤ **mit der Schule**

Angedacht sind sogenannte Dreiergespräche mit Eltern, Lehrern und Horterziehern über die Kinder, die sowohl die Schule als auch den Hort besuchen. Hierbei sollte ein partnerschaftlicher Austausch über die Hausaufgabensituation, die schulische Entwicklung allgemein und das soziale Verhalten erfolgen. Möglich sind auch Besuche der Lehrer im Hort, um sich ein Bild von den Kindern in einem anderen Kontext machen zu können. Wertvolle Erkenntnisse für die Schule könnten sich auch aus der Teilnahme der Lehrer an der Hausaufgabenzeit ergeben.

Wie schon unter den Rahmenbedingungen beschrieben, haben wir von der Schule zwei Klassenzimmer für die Erledigung der Hausaufgaben zur Verfügung gestellt bekommen. Weitere Formen der Kooperation stellen auch die Nutzung der Schulsporthalle für das Sport – und Bewegungsangebot am Freitag und des Schulhofs als zusätzliches Spielgelände dar.

➤ **mit der Kindertagesstätte**

Die Kooperation mit der Kindertagesstätte besteht durch den Frühdienst für die Hortkinder, die Einnahme des Mittagessens in deren Räumlichkeiten und das gemeinsame Spielen auf dem Außengelände. Mit der Ganztagesgruppe gibt es gemeinsame Sportstunden in der Schulsporthalle. Angedacht sind aber auch gemeinsame Aktionen mit den Vorschulkindern und die Möglichkeit zur Hospitation im Hort. Im Falle einer Erweiterung des Betreuungsverhältnisses in der Schulzeit würde dies den Übergang erleichtern.

➤ **mit der Kirche/ Gemeinde / Vereine**

Bei Festen wie z. B. St. Martin gehen wir mit den Hortkindern in die Kirche und feiern gemeinsam mit den Kindergartenkindern und den Eltern einen kleinen Gottesdienst bevor es zum Umzug geht.

Geplant ist noch verstärkt die Infrastruktur der Gemeinde /Stadt zu nutzen und den Hort so stärker im Gemeinwesen zu verankern.

➤ **mit dem Jugendamt**

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist vor allem dann erforderlich wenn in Einzelfällen ein Kind aufgrund des Erziehungsbedarfes im Hort betreut wird. Dem Hort kommt dabei eine familienunterstützende und -stärkende Rolle zu.

Darüber hinaus, versteht sich der Hort in Trägerschaft des Caritasverbandes Hochrhein e.V. als Einrichtung im Netzwerk der durch den Kreis geförderten Horte.

Anna Maria Binkert
Martin Riegraf
Stand Oktober 2010